



# **IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT**

**Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Welt-  
ladens Idstein eG**

Gabriele Schwind-Sauer

31. Juli 2013

[www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de](http://www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de)

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

## Inhaltsverzeichnis

Fairer Handel – was ist das?.....	2
Fairness-Stiftung Frankfurt: Fairness - was ist das?.....	4
Anfänge des Fairen Handels in Deutschland.....	5
FairHandelsGeschichte(n).....	5
Vorläufer.....	5
Es begann in den Niederlanden.....	5
Die grenzüberschreitende S.O.S.....	6
Die Aktion „Dritte Welt Handel“ .....	6
Lieferanten mit Fair Trade Produkten.....	10
Siegel und Zertifikate.....	10
Fairtrade-Standards.....	10
Prüfung vor Ort.....	11
Weltladen Idstein eG, Gründung und Aktivitäten bisher.....	11
Weiterführende Links und Literatur.....	13
Die Autorin.....	14
Dokumentinformation.....	14
Urheberrecht.....	14
Die Idsteiner Mittwochsgesellschaft.....	15

### Fairer Handel – was ist das?

Die Idee, wo kommt sie her und wie hat sie sich bis heute entwickelt?

#### Kriterien

**Internationale Definition** des Fairen Handels, 2001 zwischen den internationalen Netzwerken des Fairen Handels FLO, IFAT(jetzt WFTO), NEWS! (2009 aufgelöst) und EFTA:

**„Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen**

**und die Sicherung sozialer Rechte**

**für benachteiligte Produzenten und Arbeiter**

**leistet der Faire Handel einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.“**

**EFTA- European Fair Trade Association**

*„Unser Jubiläum ist eine gute Gelegenheit zu reflektieren, was wir aus den vergangenen 25 Jahren gelernt haben, und uns erneut der Mission des Fairen Handels zu verpflichten.*

*Seit über 50 Jahren arbeiten wir EFTA - Mitglieder unermüdlich auf Veränderungen im Handel hin.*

*Statt Produzenten in den Ruin zu stürzen oder von ihrem Land zu vertreiben, gibt der Faire Handel den Bauern und Bäuerinnen sowie Kunsthandwerker(inne)n die Möglichkeit, ihr Einkommen, ihren Lebensstandard und ihr Land zu verbessern. Zusammen mit vielen anderen haben wir zur Bildung einer Massenbewegung für Veränderung beigetragen. Wir haben geholfen, schlüssige Standards und ein gemeinsames Label zu entwickeln, so dass der Faire Handel sich in den Mainstream ausweiten konnte. Wir können stolz auf das Erreichte sein. Der Faire Handel ist angekommen, und die Verbraucher(innen) können beim Einkauf wählen und etwas bewirken.*

*Der Faire Handel wurde für Kleinproduzent(inn)en geschaffen, die für sich und ihre Kinder eine Zukunft suchen. Bäuerliche Kleinproduktion ernährt die Gemeinden vor Ort, schützt die lokale Umwelt und fördert nachhaltige Entwicklung. Kleine Bauern/Bäuerinnen und Handwerker(innen) produzieren hervorragende Lebensmittel und Kunsthandwerk, und der Faire Handel bringt ein sicheres Einkommen. Seit über 50 Jahren tun Fair-Handels-Organisationen mehr, indem sie kleinen Gemeinschaften von Bauern/Bäuerinnen und Handwerker(inne)n helfen, sich zu ernähren und einen Markt für ihre Produkte und Waren zu finden.*

*Viele dieser Gruppen haben klein angefangen und sich zu starken Organisationen entwickelt, die sich gegen Zwischenhändler und ausbeuterische internationale Händler behaupten. Der Faire Handel stellt sicher, dass alle Beteiligten, besonders die Frauen, ein Mitspracherecht bei der Führung ihrer Geschäfte haben. Der Faire Handel hat gezeigt, dass Respekt, Dialog und Transparenz eine Basis für Handel sein können. Unsere Bewegung ist gewachsen, aber immer noch klein.*

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

***Wir haben die Methode, wie Geschäfte gemacht werden, nicht grundlegend ändern können; die Handelsstrukturen sind heute nicht fairer als vor 50 Jahren – zu viele Unternehmen betreiben Gewinnmaximierung auf Kosten der Schwächsten.***

*Heute kontrollieren 500 Unternehmen 70 Prozent des Welthandels. Heute nutzen Banken unsere Ersparnisse für Spekulation mit Nahrungsmittelpreisen, und internationale Händler schlagen Profit aus Nahrungsmittelknappheit.*

*Heute eignen sich Regierungen und Unternehmen Land an, ohne Entschädigung zu leisten. Heute sterben täglich 25.000 Menschen an Hunger. Der Faire Handel braucht neue, andere Strategien, wenn er bei Verbraucher(inne)n und Unternehmen etwas bewirken will.*

*Als Bewegung müssen wir uns gegenseitig in unseren Bemühungen großzügig unterstützen, denn den einen richtigen Ansatz gibt es nicht. Solange durch uns die Produzent(inn)en weiter Vorteile bekommen und mehr Menschen sich über ihr Einkaufsverhalten bewusst werden, bewegen wir uns weiter auf unser Ziel zu, die Handelsmechanismen zu ändern. ...*

*Als EFTA - Mitglieder werden wir gemeinsam weiterhin bevorzugt Kleinbauern helfen als den Plantagen multinationaler Konzerne. ....*

*Auch werden wir keine Quersubventionierung unserer Unternehmen betreiben, um anderswo unfaire Praktiken anzuwenden. Gemeinsam werden wir weiterhin in den Markt für neue und anspruchsvolle Fair-Trade-Produkte investieren und ihn ausweiten. Gemeinsam werden wir weiterhin fairere Handelsregeln fordern, statt für den Status Quo einzutreten. Gemeinsam werden wir weiterhin den Verbraucher(inne)n das bestmögliche Angebot machen, indem wir eine stabile und nachhaltige Versorgung mit Lebensmitteln in der Zukunft sicherstellen. Gemeinsam werden wir weiterhin den Kleinbauern und –bäuerinnen helfen, sich dem Klimawandel anzupassen und Nahrungsmittelsicherheit für sich – und uns selbst – zu ermöglichen.*

*Dies ist unsere Rolle in dieser Bewegung für Wandel.*

*Dies gelingt niemandem allein, und die gewünschten Änderungen werden in Zukunft unsere gemeinsame Energie und Kreativität erfordern. Die Vielfalt unserer Bewegung und unsere unterschiedlichen Schwerpunkte müssen eine Stärke sein, mit deren Hilfe die Ungerechtigkeit Geschichte und unsere Vision von fairem Handel inmitten einer fairen Welt Wirklichkeit wird.“*

Dezember 2012 [www.european-fair-trade-association.org/efta/Doc/2012-Erklärung25.pdf](http://www.european-fair-trade-association.org/efta/Doc/2012-Erklärung25.pdf)

## Fairness-Stiftung Frankfurt: Fairness - was ist das?

### Eine Definition für die Praxis

In Kooperation mit anderen seine Lebensziele in größtmöglicher Autonomie zu verwirklichen. Das kommunikative Gesetz der Balance von Kooperation und Konkurrenz, Vorteile eigener oder fremder Leistung nur dann zu nutzen, insofern dabei gleiche Chancen für alle Beteiligten und Betroffenen gewahrt, die Qualität des individuellen und gesellschaftlichen Lebens und der Kooperation eher gefördert, denn gemindert und die Partizipation an der Verteilung von Gütern und Werten den Starken möglich und den Schwachen **eigens** ermöglicht ist.

### Darum umfasst Fairness

- die Achtung und den Respekt gegenüber jedem Menschen unabhängig von seinem sozialen Status, seiner hierarchischen Stellung, seiner öffentlichen Rolle, seiner nationalen, religiösen oder geschlechtlichen Zugehörigkeit,
- die Berücksichtigung und den Ausgleich unterschiedlicher Interessen, Neigungen, Optionen und Ziele unter Beachtung gleicher, transparenter Bedingungen und Möglichkeiten zur Wahrnehmung der eigenen Interessen,
- die wechselseitige Gültigkeit und Beachtung der für alle Seiten geltenden und lebensförderlichen Regeln im Umgang miteinander wie auch im Verhältnis zwischen Menschen, Medien und Organisationen,
- die soziale, persönliche, ökologische und ethische Verträglichkeit von Einstellungen und Verhalten, Strukturen, Prozessen und Regeln, Produkten und Dienstleistungen.

### Fazit

*Verhalte Dich zu anderen*

*und Dir selbst gegenüber so,*

*wie Du willst, dass Andere mit Dir umgehen,*

*wenn Du auf das **Wohlfühlen** anderer angewiesen bist!*

[www.fairness-stiftung.de](http://www.fairness-stiftung.de)

## Anfänge des Fairen Handels in Deutschland

Es gibt viele Geschichten um den Beginn des Fairen Handels.

[www.misereor.de](http://www.misereor.de)

### FairHandelsGeschichte(n)

**Waren aus Ländern des Südens werden seit Jahrhunderten importiert – Rohstoffe, landwirtschaftliche Produkte und auch Handwerkliches. Lange Zeit war dies ein sehr einseitiger „Handel“ zugunsten der Kolonialmächte, deutlicher Ausdruck eines durch Ausbeutung gekennzeichneten Wirtschaftssystems.**



1

### Vorläufer

Im 20. Jahrhundert gab es jedoch auch zunehmend Bestrebungen, Produzierenden in Armutsländern durch den Import ihrer Waren ein besseres Einkommen zu ermöglichen. Dafür engagierten sich vor allem christlich oder humanistisch geprägte Organisationen, jeweils mit eigenen Zielen und Maßstäben, im je eigenen Wirkungskreis. Darunter waren Gruppen in den USA und Großbritannien; aber auch in Deutschland gab es solche Aktivitäten.

Oft ging es dabei um eine direkte Einkommensverbesserung für einzelne Produzentengruppen, jedoch ohne nachhaltige Bildungsziele oder (entwicklungs-)politische Wirksamkeit. Nicht selten wurden die in die USA oder nach Europa importierten handwerklichen Gegenstände auch gar nicht verkauft, sondern als „Spendenabzeichen“ verwendet.

### Es begann in den Niederlanden

Die heute existierende und weltweit organisierte Fair-Handels-Bewegung hingegen, mit ihren klaren Kriterien und Strukturen wie z.B. der internationalen Dachorganisation WFTO, den Fair Handelsunternehmen und dem Fairtrade-Siegel, entstand seit dem Ende der fünfziger Jahre in Europa.

Anfang 1959 wurde in den Niederlanden, angestoßen durch eindruckliche Erfahrungen in der Arbeit der Emmaus-Bewegung des Abbé Pierre in Frankreich, die Stiftung „S.O.S.“ („Komitee Steun Onderontwikkelde Streken“) gegründet. 1964 kam es in Großbritannien im Rahmen eines "Helping-by-Selling" – Programmes zur Gründung einer „Alternative Tra-

---

1 Verwendung mit freundlicher Genehmigung von Misereor

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

ding Organization“, und wiederum in den Niederlanden wurde 1969 der weltweit erste „Wereldwinkel“ (Weltladen) eröffnet.

## Die grenzüberschreitende S.O.S.

Nach einigen Jahren der Projektunterstützung durch wechselnde Aktionen handelte die S.O.S. ab 1967 mit kunsthandwerklichen Gegenständen, die zunächst überwiegend in Kirchengemeinden beiderseits der deutsch-niederländischen Grenze verkauft wurden.

Sitz dieser Stiftung S.O.S. war nämlich die Grenzstadt Kerkrade, nahe bei Aachen im Dreiländereck mit Deutschland und Belgien gelegen. Diese Grenznähe wurde für die weitere Entwicklung des Fairen Handels wichtig, denn Ende der sechziger Jahre wurde die S.O.S. mit ihrem überzeugenden Handlungsmodell zur grenzüberschreitenden Initiatorin von Fairhandels-Organisationen u.a. in Belgien <sup>2</sup>, Deutschland <sup>3</sup>, Österreich <sup>4</sup> und der Schweiz <sup>5</sup>.

Heute trägt die frühere S.O.S. übrigens den sprechenden Namen „Fair Trade Original“ <sup>6</sup>; seit Ende der achtziger Jahre befindet sich ihre Zentrale in Culemborg bei Utrecht.

## Die Aktion „Dritte Welt Handel“

Bei der Durchführung von Projekten hatte die S.O.S. schon seit ihrer Gründung 1959 immer wieder mit der MISEREOR-Zentrale <sup>7</sup> im unmittelbar benachbarten Aachen zusammengearbeitet.

Diese Kooperation wurde ab 1970 erweitert und vertieft: In diesem Jahr organisierten die kirchlichen Jugendverbände aej und BDKJ aus Kritik an der bestehenden Weltwirtschaftsordnung und der staatlichen Entwicklungspolitik „Friedensmärsche“ in 70 deutschen Städten; sie mobilisierten 30.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Unterstützt von MISEREOR und weiteren Organisationen, intensivierten sie in der Folgezeit den Verkauf von Kunsthandwerk aus Fairem Handel, das von der Stiftung S.O.S. auch nach Deutschland importiert wurde: Daraus erwuchs die Bewegung „Aktion Dritte Welt Handel“ (A3WH).

## Der erste fair gehandelte Kaffee



1973 gab es fair gehandelten Indio Kaffee aus Guatemala.

Ab 1973 wurde aus Kaffee aus Guatemala von der MISEREOR-Partnerorganisation FEDECOCAGUA importiert. Dieser weltweit erste fair gehandelte Kaffee wurde als „Indio-Kaffee“ von der S.O.S. in einer zweisprachigen Verpackung vertrieben – gleichzeitig in den Niederlanden und in Deutschland.

---

2 [www.fairtrade.be](http://www.fairtrade.be)

3 [www.gepa.de](http://www.gepa.de)

4 [www.eza.cc](http://www.eza.cc)

5 [www.claro.ch](http://www.claro.ch)

6 [www.fairtrade.nl](http://www.fairtrade.nl)

7 [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

In Deutschland wurde der Indio-Kaffee vor allem von den Gruppen der Aktion „Dritte-Welt-Handel“ und auch der ökumenischen „action 365“<sup>8</sup> verkauft. Die unerwartet große Nachfrage führte in der folgenden Zeit zum weiteren Ausbau des Lebensmittel-Angebotes im Fairen Handel.

**Die GEPA (Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH)<sup>9</sup>**



Die schnell wachsende Aktion „Dritte Welt Handel“ benötigte bald eine eigene Import- und Vertriebsorganisation in Deutschland, und so wurde 1975 das Fair-Handelsunternehmen GEPA als „wirtschaftlicher Arm“ der Aktion „Dritte Welt Handel“ gegründet - von MISEREOR, Kirchlichem Entwicklungsdienst (EED, 2012 mit Brot für die Welt fusioniert<sup>10</sup>), A3WH e.V. und **der damals gerade neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Dritte Welt Läden (heute: Weltladen-Dachverband).**

Die GEPA übernahm den Vertrieb des Indio-Kaffees in Deutschland, und 1978 wurden dann Jutetaschen aus Bangladesch mit dem Slogan „Jute statt Plastik“ zum Symbol für einen anderen Lebensstil. Ab 1980 ging es mit dem von der GEPA importierten Nicaragua-Kaffee besonders um die Solidarität mit den Menschen in diesem Land. Eine ganze Reihe weiterer Importorganisationen wurde im Laufe der Jahre neben der GEPA gegründet, darunter die El Puente GmbH (1977), BanaFair e.V. (1986) und die Dritte Welt Partner GmbH (dwp eg<sup>11</sup>, 1988).

## **Fairer Kaffee in die Supermärkte**

Ende der achtziger Jahre fielen die Weltmarktpreise für Kaffee stark, und die kaffeeproduzierenden Handelspartner des Fairen Handels waren darauf angewiesen, deutlich mehr Kaffee zu fairen Preisen abzusetzen. Wiederum in den Niederlanden startete 1988 die Max Havelaar-Siegelinitiative<sup>12</sup>, die zusätzliche Vertriebsmöglichkeiten erschloss: Fair gehandelter Kaffee wurde erstmals auch in Supermärkten verkauft.

Ein Jahr später beschlossen die Gesellschafter der GEPA, auch in Deutschland die Vertriebswege des Fairen Handels auszuweiten: Seit 1989 ist fair gehandelter Kaffee der GEPA auch im Lebensmittelhandel erhältlich.

---

8 [www.action365.de/stiftung/partnerschaft.htm](http://www.action365.de/stiftung/partnerschaft.htm)

9 Logo zur Verfügung gestellt durch GEPA - The Fair Trade Company

10 [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

11 [www.dwp-rv.de](http://www.dwp-rv.de)

12 [www.max-hevelaar.nl](http://www.max-hevelaar.nl)



# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

## TransFair <sup>13 14</sup>



Nach dem Vorbild der niederländischen Max Havelaar-Initiative gründete in Deutschland ein Bündnis kirchlicher und Entwicklungs-Organisationen 1991 den Verein „AG Kleinbauernkaffee e.V.“, der sich kurz darauf in TransFair e.V. umbenannte: Unter den insgesamt zehn Gründern waren die GEPA-Gesellschafter MISEREOR, Kirchlicher Entwicklungsdienst und AG3WL; die GEPA beriet den neuen Verein in seiner Startphase. TransFair nahm in Deutschland 1992 seine Arbeit auf, ebenso wie TransFair in Österreich und die Max Havelaar Stiftung in der Schweiz. Heute trägt ihr Siegel den gemeinsamen Namen „Fairtrade“.

## Faire Woche <sup>15 16</sup>



Die „Faire Woche“ wurde von den Akteuren des Fairen Handels in Deutschland im September 2001 erstmalig mit einigen hundert Veranstaltungen organisiert, unterstützt von MISEREOR und dem Evangelischen Entwicklungsdienst. Hauptgeldgeber war von Anfang an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) <sup>17</sup>. Zehn Jahre später war die Faire Woche des Jahres 2011 mit fast 5.000 Einzelaktionen zum

Fairen Handel sehr erfolgreich.

## Forum Fairer Handel <sup>18 19</sup>



Als gemeinsames „Dach“ des Fairen Handels in Deutschland wurde das „Forum Fairer Handel“ im Jahr 2002 gegründet: Mitglied sind Organisationen, die ausschließlich im Fairen Handel arbeiten – wie etwa TransFair und die GEPA. Sie arbeiten im Forum Fairer Handel gemeinsam mit Organisationen, die in der Förderung des Fairen Handels einen Schwerpunkt ihrer Arbeit sehen - wie z.B. MISEREOR und Drot für die Welt - EED. Als gemeinsame Basis wurden durch das „Forum Fairer Handel“ die Definition, die strategischen Ziele und die Grundsätze des Fairen Handels verankert.

## ...und aktuell:

Im Jahr 2012 gaben deutsche Verbraucher und Verbraucherinnen in Deutschland mehr als 650 Millionen Euro für fair gehandelte Produkte aus – das waren rund 18 Prozent mehr als im Vorjahr und damit mehr als je zuvor! Kaffee bleibt mit einem Anteil von rund einem Drittel des Gesamtumsatzes das wichtigste Produkte des Fairen Handels: Sein Absatz wuchs 2011 in Deutschland auf mehr als 8.800 Tonnen.

---

<sup>13</sup> [www.transfair.org](http://www.transfair.org)

<sup>14</sup> Logo-Verwendung mit freundlicher Genehmigung von TransFair e.V.

<sup>15</sup> [www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de)

<sup>16</sup> Logo-Verwendung mit freundlichen Genehmigung durch Weltladen-Dachverband e.V.

<sup>17</sup> [www.bmz.de](http://www.bmz.de)

<sup>18</sup> [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)

<sup>19</sup> Logo-Verwendung mit freundlicher Genehmigung durch Forum Fairer Handel e.V., Berlin

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

2011 waren fair gehandelte Produkte in bundesweit gut 900 Weltläden, 36.000 Supermärkten, Bio- und Naturkostläden, in etwa 18.000 gastronomischen Betrieben und bei den ca. 6.000 Aktionsgruppen in Schulen und Kirchengemeinden erhältlich: Der Faire Handel wächst stetig weiter.

## Weltladen-Dachverband e.V. Mainz <sup>20 21</sup>



Wie schon erwähnt gibt es für Weltläden einen Dachverband, mit Sitz in Mainz.

Die Arbeit der Weltläden erfolgt auf der Basis der Konvention der Weltläden. Sie definiert den Fairen Handel der Weltläden und die Ansprüche an alle, die an diesem Handel beteiligt sind:

- Produzierende, ihre Zusammenschlüsse und Vermarktungsorganisationen
- von Weltläden akzeptierte Importeure und
- die Weltläden selbst.

Das bedeutet: Ihre ErzeugerInnen erhalten faire Preise, die ihnen ein Leben in Würde ermöglichen. Das ist gar nicht so selbstverständlich, wie es klingen mag — die Erlöse für viele Produkte aus dem Süden sind im freien Welthandel so niedrig, dass KleinproduzentInnen kaum davon leben können. Zukunftssicherung bleibt so ein Traum.

### Eine echte Alternative

Weltläden wollen das ändern. Deshalb bieten wir Ihnen ein breites Angebot attraktiver Produkte, die dazu beitragen, die Existenz der ErzeugerInnen im Süden zu sichern. Sie sind alle fair gehandelt, viele stammen bereits aus ökologischer Produktion. Wir möchten zeigen, dass die Idee der »nachhaltigen Entwicklung« und die Sicherung der Lebensgrundlage für künftige Generationen nicht nur etwas für die Weltpolitik ist — sondern auch für den Frühstückstisch.

### 7 Kriterien für Fairen Handel des Weltladen-Dachverbandes:

Fair handeln

Arbeit sozial gestalten

Einblick gewähren

Wissen fördern

Bewusstsein schaffen

Umwelt schonen

Sinnvolle Sortimentsergänzung

---

<sup>20</sup> [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)

<sup>21</sup> Logo-Verwendung mit freundlichen Genehmigung durch Weltladen-Dachverband e.V.

## Lieferanten mit Fair Trade Produkten

**GEPA®** Zusatz-Logo für Fair-Trade-Produkte im Überblick: „fair+“ der GEPA.



Das Logo „fair+“<sup>22</sup> tragen die meisten Produkte der Fair Trade Company GEPA. Es soll darauf hinweisen, dass sich die GEPA über die Standards der FLO hinaus engagiert. Zusätzliche Länderzuschläge für Kaffeebauern oder Beratung bei Bio-Umstellung sind zwei davon. Insgesamt hat der größte Importeur für fair gehandelte Waren 17 Bedingungen für das Tragen ihres „fair+“- Zeichens formuliert. Das „fair +“<sup>23</sup> ist jedoch kein weiteres offizielles Siegel, es ist vielmehr ein zusätzliches Logo zum GEPA-Firmenlogo. Die GEPA handelt auch mit anderen Artikeln, für die es bislang noch keine offiziellen Fairtrade-Standards gibt, z.B. mit Kunsthandwerk.

## Siegel und Zertifikate

Siegel für Fair-Trade-Produkte im Überblick: TransFair – FAIRTRADE



Das Siegel für Fairen Handel

Das internationale Fairtrade-Siegel<sup>24</sup> von Fairtrade International (FLO) ist das bekannteste Label für fair gehandelte Produkte. Für Deutschland wird es von TransFair e.V.<sup>25</sup> vergeben. Ist ein Artikel mit diesem Siegel ausgezeichnet, erfüllt er alle Bedingungen der Fairtrade-Standards.

## Fairtrade-Standards

Produzenten und Händler dürfen das Fairtrade-Siegel nur auf ihre Waren drucken, wenn sie die Standards des fairen Handels einhalten. Ziel dieser Standards ist es, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kleinbauern und der Plantagenarbeiter in armen Ländern zu verbessern. Über feste Preise und langfristige Handelsbeziehungen sollen sie die Möglichkeit bekommen, ihre Organisationsstrukturen und damit auch die Qualität ihrer Produkte zu verbessern. Die Spielregeln legt die FLO fest. So müssen sich Kleinbauern zum Beispiel zu Organisationen zusammenschließen, in denen Entscheidungen demokratisch getroffen werden. Plantagen verpflichten sich, für ihre Arbeiter Tarifverhandlungen, Versammlungsfreiheit, Sicherheit am Arbeitsplatz und Gesundheitsvorsorge sicherzustellen. Kinder- und Zwangsarbeit sind verboten.

Den Produzenten wird in der Regel ein Fairtrade-Mindestpreis garantiert und eine Fairtrade-Prämie gezahlt, die sie in Projekte für die Gemeinschaft investieren können. Liegt der Weltmarktpreis über dem ausgehandelten Fairtrade-Preis, bekommen die Produzenten den höheren Weltmarktpreis. Biologischer Anbau ist keine Pflicht, wird aber über höhere Preise und Prämien gefördert.

[www.planet-wissen.de/politik\\_geschichte/wirtschaft\\_und\\_finanzen/fair\\_trade/](http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/fair_trade/)

---

<sup>22</sup> Logo-Verwendung mit freundlicher Genehmigung von GEPA

<sup>23</sup> [fair-plus.de/fair.html](http://fair-plus.de/fair.html)

<sup>24</sup> Siegel-Verwendung mit freundlicher Genehmigung von TransFair e.V.

<sup>25</sup> [www.fairtrade.net](http://www.fairtrade.net)

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

Die Zertifizierung gilt ausschließlich für das Produkt, nicht für die Hersteller-Firma. Obwohl laut TransFair e.V. 65 Prozent der Produkte mit diesem Siegel aus biologischem Anbau stammen, ist es kein Bio-Siegel.

## Prüfung vor Ort

In Deutschland werden Fairtrade-Produkte in 36000 Geschäften und 18000 gastronomischen Betrieben angeboten. Händler zahlen Transfair eine Lizenzgebühr für die Nutzung des Siegels. Die Kontrollorganisation FLO-CERT überprüft die Produzenten mit 130 Inspektoren vor Ort daraufhin, ob in den Plantagen und Kooperativen Sozial- und Umweltregeln eingehalten werden. MOS, DIE Zeit, 7.3.2013, S. 36



## Weltladen Idstein eG, Gründung und Aktivitäten bisher

Beispiel: Weltladen Idstein eG <sup>26</sup>

- Gründung der Genossenschaft mit 9 Personen, Okt. 2012
- Eröffnung als Shop im Shop – tegut-Lädchen, 12.12.2012
- Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen: 14 Frauen und ein Mann machen ehrenamtlich Dienst im Weltladen und rechnen die Kasse ab, preisen Waren aus und führen Bestellungen bei inzwischen 7 Lieferanten durch
- Die Produktpalette umfasst Kaffee, Tee, Honig, Säfte, Gewürze, Textilien, Geschenke , z.B. aus Speckstein, Schokolade, Wein, Schmuck und Schals, Kakao.
- Ziele, s. Satzung
- Die Genossenschaft Weltladen Idstein eG fördert die Entwicklungshilfe, die interkulturelle Bildung , Entwicklungsprojekte in den Ländern des Südens.
- Bisherige Aktionen im Laden und in der Stadt: Beteiligung am Frühlingmarkt von Idstein aktiv, Faires Frühstück, Teeverkostungen, Gebäckverkostung
- Kooperationspartner: Kirchengemeinden, Schulen, Stadtverwaltung, Kindergärten, Unternehmen
- Fair Trade Town Idstein: Workshop mit der Marburger Initiative durchgeführt

---

<sup>26</sup> [www.weltladen-idstein.de](http://www.weltladen-idstein.de)

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

## Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

- Eine Studie der Fresenius Hochschule hat ergeben, dass nur 20% der Idsteiner den Weltladen kennen und 80% der Idsteiner würden fair hergestellte und fair gehandelte Produkte kaufen. Hier ist Entwicklungspotential.

Fazit: Mit der Gründung des Weltladens Idstein eG ist ein kleiner Schritt in Richtung gerechterem Handel getan. Idsteiner Bürger haben die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte in größerer Auswahl einzukaufen. Fairness durchzieht unser ganzes Leben und könnte zum Lebensmotto werden. Kommen Sie in den Weltladen Idstein!

## Weiterführende Links und Literatur

[Der Hartnäckige. Was bewegt Dieter Overath?](#)

Von Monika Salchert, 7. März 2013, DIE ZEIT

[www.contigo.de](http://www.contigo.de)

[www.el-puente.de](http://www.el-puente.de)

[www.fairness-stiftung.de/pdf/Rawls.pdf](http://www.fairness-stiftung.de/pdf/Rawls.pdf)

[www.fairtrade.net/standards.html](http://www.fairtrade.net/standards.html)

[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

[www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)

[www.gepa.de](http://www.gepa.de)

[www.misereor.de/aktionen/fairer-handel/geschichte-des-fairen-handels.html](http://www.misereor.de/aktionen/fairer-handel/geschichte-des-fairen-handels.html)

[www.planet-wissen.de/politik\\_geschichte/wirtschaft\\_und\\_finanzen/fair\\_trade/](http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/fair_trade/)

[www.weltladen.de](http://www.weltladen.de)

[shop.dwpeg.de](http://shop.dwpeg.de)

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

## Die Autorin



Gabriele Schwind-Sauer ist seit Oktober 2012 die zweite ehrenamtliche Geschäftsführerin des Weltladens Idstein eG und Mitgründerin der Genossenschaft. Ihr Aufgabenbereich liegt im Laden- und Warenmanagement mit MitarbeiterInnen-Einarbeitung und -begleitung. Weiterhin ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und den Aufbau eines Netzwerkes für den Weltladen.

[www.weltladen-idstein.de](http://www.weltladen-idstein.de)

Gabriele Schwind-Sauer im Netz

[www.schwind-sauer.de](http://www.schwind-sauer.de)

[Facebook](#)

[Xing](#)

[Twitter](#)

## Dokumentinformation

**Titel:** Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

**Autorin:** Gabriele Schwind-Sauer

**Datum:** 31. Juli 2013

Dieses Dokument ist verfügbar als PDF auf der Website der Idsteiner Mittwochsgesellschaft

[www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de/download.htm](http://www.idsteiner-mittwochsgesellschaft.de/download.htm)

## Urheberrecht

Dieses Dokument enthält ggf. Textpassagen aus anderen Werken, die mitsamt der jeweiligen Autoren (soweit bekannt) unter "Quellenangaben" aufgeführt sind. Das Urheberrecht an diesen Werken liegt ausschließlich bei den jeweiligen Autoren. Im Falle unbeabsichtigter Urheberrechtskonflikte weisen Sie uns bitte darauf hin, damit wir entsprechende Änderungen vornehmen.

Wir danken im voraus für die Unterlassung sofortiger juristischer Schritte.

# IDSTEINER MITTWOCHSGESELLSCHAFT

Fairer Handel – die Idee und Entwicklung am Beispiel des Weltladens Idstein eG

---

## Die Idsteiner Mittwochsgesellschaft

Hervorgegangen aus einem "Gesprächskreis Philosophie" der Volkshochschule vor etwa acht Jahren, bei dem über mehrere Semester philosophische Themen und Strömungen intensiv behandelt wurden, sieht sich die Idsteiner Mittwochsgesellschaft als "Forum für seriöse Befassung mit geistiger Kost". In wechselnder Zusammensetzung finden sich wöchentlich zehn bis zwölf Damen und Herren aus einem Kreis von etwa 20 Mitgliedern zusammen, um ein vorher festgesetztes Thema zu diskutieren. Ein Referent (meistens aus dem Kreis der Teilnehmer, gelegentlich auch ein Gastreferent) trägt ein Thema vor, und die Runde diskutiert anschließend dessen verschiedene Aspekte. Dabei geht es um philosophische Themen oder die philosophische Betrachtung kultureller, naturwissenschaftlicher oder historischer Fragen. Die Themenauswahl ist nicht an religiöse, weltanschauliche oder politische Standpunkte gebunden. Auch während der immer lebhaften Diskussion gibt es keine Tabus, und die Redebeiträge sind so unterschiedlich wie die Standpunkte der Diskutanten.

[Marion Diefenbach, Heinrich Hanke]